

ExpertInnenworkshop

"E-Learning und die Herausforderungen von Bologna = E-Bologna?"

am 28.02./01.03.2005 an der Universität Frankfurt/M.

eBologna: Ein Plus für die berufliche Weiterbildung?

Bericht über die Arbeitsgruppe 5

Auflösung der Grenzen zwischen Weiterbildung und grundständigem Studium

Es entsteht die Notwendigkeit flexiblere Lehr- und Lernformen auch im grundständigen Studium einzusetzen. Dies gilt insbesondere für berufstätige Studierende

Beispiel: Berufsakademisches Studium gegliedert in Praxisphase (plus online) und Studienphase (präsenz).

Die Hochschulen müssen Regelungen des Zugangs definieren.

Flexible Learning für Berufstätige

Eine konsequente Modularisierung steht der Lebensrealität entgegen (Workload). E-Learning bietet sich als flexible Lernform an. Die Nachfrage wird sich erhöhen.

Betreuung als Erfolgsfaktor

Für die Betreuung des Lernprozesses ist hoch qualifiziertes Supportpersonal erforderlich. Die Finanzierung der Tutoren bzw. Mentoren führt zu einem Ressourcenproblem (Mehrbedarf) und erfordert eine Umstellung der Personalstrukturen (2-Level-Support).

Anerkennung von Qualifikationen und Kompetenzen

Die Voraussetzung zur Erhöhung der Durchlässigkeit ist die formale Anerkennung von Qualifikationen und (informell erworbener) Kompetenzen. Es fehlen Standards und praktische Anwendungen (in Deutschland).

Organisationsstrukturen für E-Learning Support

Um E-Learning in der Breite einzuführen, sind systematische Supportstrukturen zur Erstellung von Inhalten und zur Bestreuung von Lernenden und Lehrenden ("Train the Trainer") zu etablieren. Die Ausstattung der E-Learning-Kompetenzzentren muss erheblich verbessert werden.

Beispiele: Institute for Telematic Learning and Education Innovation (University of Pretoria), SCIL (St. Gallen).